



Occasionalia VI-181
potissimum carmina
vol. F. 21. ~~21~~

Centur. ~~21~~ quing.

VI-181.

Ung VI 181



Die nach
Mürden belohnte Arbeit/
Ward/
Als der
Hoch-Edle / Beste- und Hochgelahrte Herr /

H E R R

Heinrich Leonhard

Schurckfleisch /

J. U. D. wie auch Historiarum Weisberühmter
Prof. Publ. und itziger Zeit Hochansehnliche
DECANUS,

Denen
Wohl-Edlen und Wohlgelahrten Herren /

Herrn Gottlieb Bahnen /

Leifn. Miss. SS. Theol. Stud.
Und

Hn. Wolff Caspar Berharde /

Rauffa-Silef. SS. Theol. Stud.
Die wohlverdiente

Magister = Mürde

Am 29. Apr. Anno 1704.
ertheilte /

Zu schuldiger Gratulation vorgestellt
Von der

**Hoch-Herrl. Wolfframsdorffischen
Eisch-COMPAGNIE.**

WITTENBEN / gedruckt mit Berdesischen Schriften.



I.



Was ist wohl auff der Welt zu finden/
Das man mit Recht erprießlich
nennt!

Was ist wohl/ so das Auge kennt/
Das sich nicht will mit Fleiß verbin-
den?

Arbeit ist der Dornen-Strauch/
So viel edle Rosen führet/
Arbeit/ Arbeit ist es auch/
So uns tausend Lust gebühret.

2.

Des Bauers eysfriges Bemühen/
So keiner harten Arbeit schont/
Wird in der Erndte Zeit belohnt/
Und pfeget Lust nach sich zu ziehen/
Denn der angewandte Fleiß
Man nicht ohne Nutzen bleiben/
Ruhbarkeit und saurer Schweiß
Will sich stets zusammen schreiben.

3.

Vertraut ein Bergmann sich der Erde/
Und geht in Schooß der Finsternis
So dendet er bey sich gewiß/
Daf er Vergnügen haben werde!

Wenn

Wenn das Erz sein Silber hält!
Und ein guter Anbruch lachet/
Der ihm in die Augen fällt!
Und zur Beute Hoffnung machet.

4.

Dem Handelsmann erweckt kein Grauen
Der aufgeschwollenen Wellen Meer/
Er will dem Strudel-reichen Meer
Sich ohn Bedenken anvertrauen/
Sintemal er den Profit/
So er einst davon genießet/
Albereit von weiten sieht/
Der ihm auch die Last verfühset.

5.

Was wagte der Soldat sein Leben/
Und würde schwarz durch Brand und Staub/
Wenn ihm mit grünen Lorbeer-Laub
Nicht würde Stirn und Haupt umgeben?
Wenn nicht nach vollbrachtem Streit/
Er den Sieg genießen könnte/
Und vor seine Mühsamkeit
Man ihm Lust und Ruh vergönnte?

6.

So würde keiner nicht studiren/
Und vielmal nicht zu Bette gehn/
Wenn Büchern ganz entkräftet stehn/
Und Blässe im Gesichte führen/
Wenn des Fleißes süßer Lohn
Ihm nicht fort vor Augen schwebte/
Und was er vor Ruh davon
Stetig im Gedächtnis lebte.

Und

7.
Und dieses ist, was Sie verlangen!
Hochwertheßte / dies ist die Frucht
So Sie mit grossem Fleiß gesucht!
Und ist auf Ihren Häuptern pranget!
Dieses ist das feinste Gold
Dem Sie eyfrigt nachgegraben;
Dieses ist der Ruh und Gold
Den Sie vor die Mühe haben.

8.

Drum will GOYTHA Sie bekränken
Mit einem strahlenden Sapphier/
Damit des Fleisses Lohn und Zier
Vor jederman mög herrlich glänken/
Sie setzt Ihn den Lorbeer auf!
Und eröffnet ihre Schätze/
Das hinfort an Ihren Lauff
Sich ein jeglicher ergötze.

9.

Wir sind ob solchem ihren Blicke
Nicht ohne Ursach höchst-erfreut;
Und wünschen / daß zu aller Zeit
Desselben Freuden- volle Blicke
Ihnen woll'n zu Diensten stehn;
Dieser Tag der bringe Segen/
Der da nicht kan unter gehn
Weil sich Sonn und Mond bewegen.



Ung. VI 181

1018

V517



Die nach
Mürden belohnte Arbeit /

Ward /
Als der

Hoch-Edle / Beste- und Hochgelahrte Herr /



Heinrich Konhard



sch /

J. U. D. wie
Prof. Pu

Weißberühmter
ansehnliche

Wohl-Edl

Herrn

Herren /

Leifn

ahnen /

Herrn. Wolff

rharden /

Rauffa

Mag

Am 2

Zu schuldig

Hoch-Herrl.

fischen

Fisch-COMPAGNIE.



WITZENBERG / gedruckt mit Gerdessischen Schriften.

